

Erhale vun der Biodiversitéit an eng nohalteger Landwirtschaft: méi an de Fokus vun der Gesellschaft réckelen!

Die Bedeutung der Biodiversität sowie die Orientierung der Luxemburger Landwirtschaft waren 2017 verstärkt in den Medien präsent. So mochte vielleicht auch das Bild entstehen, wir wären zumindest auf dem richtigen Weg, was den Erhalt der Biodiversität anbelangt. Dies ist jedoch weit gefehlt: in Luxemburg geht der Biodiversitäts- und Artenverlust weiter... Desto konsequenter setzte sich der Mouvement Ecologique 2017 für eine effiziente Naturschutzpolitik sowie eine Reform in der Landwirtschaftspolitik ein! Denn der beste Naturschutz wird erfolglos bleiben, wenn nicht endlich eine Reform in der Landwirtschaftspolitik erfolgt!

Reform des Naturschutzgesetzes: Trotz begrüßenswerter Neuerungen besteht erheblicher Verbesserungsbedarf!



Seit Jahren wird an der Novellierung des Naturschutzgesetzes gearbeitet, entsprechend groß waren die Erwartungen an das neue Gesetz. Immerhin wurde unter dieser Regierung ein Reformtext auf den Instanzenweg gebracht, doch ließ er neben einigen positiven Verbesserungen leider stark zu wünschen übrig. Das Vorkaufsrecht von Gemeinden und Staat für die Einrichtung von sogenannten Flächenpools wurde nicht ausgeweitet; Flächenpools müssen de facto erst sieben Jahre nach Verabschiedung des Gesetzes in Kraft treten u.a.m.

Der Mouvement Ecologique bezog mehrfach Stellung zum Gesetzesentwurf und unterbreitete in einer über 30-seitigen ausführlichen Stellungnahme konkrete Verbesserungen, sogar bereits mit Vorschlägen für eine Neuformulierung einzelner Paragraphen.

Um die Anregungen auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, wurde eine attraktiv layoutierte verständliche Broschüre mit den zentralen Forderungen erstellt.

Eine Reihe von Anregungen des Mouvement Ecologique wurden positiverweise übernommen und einige Abänderungen am Projekt durchgeführt (z.B. auch in welcher Region ein Eingriff kompensiert werden muss). Trotzdem ist das neue Naturschutzgesetz kein "großer Wurf"... Es gilt nun destomehr in der Praxis Nägel mit Köpfen zu machen.

Rückkehr des Wolfes und Beibehaltung des Jagdverbotes auf den Fuchs als symbolträchtige Dossiers in der Naturschutzpolitik

Der Mouvement Ecologique begrüßte die Rückkehr des Wolfes nach einer 124-jährigen Abwesenheit. "Die Rückkehr des Wolfes in Luxemburg oder: wieviel Natur toleriert unsere Gesellschaft?" war der Titel der kurzen Stellungnahme, die mit folgender Schlussfolgerung endete:

"Es ist deshalb wichtig die gleiche Gelassenheit in Bezug auf den Wolf zu entwickeln, wie z.B. die italienische Bevölkerung, welche es fertig brachte die letzten Populationen des Braunbären bis ins 20. Jahrhundert zu retten.

Es gilt nunmehr verstärkt über Aufklärung ökologische Bildung zu fördern, richtige Verhaltensregeln zu vermitteln und zu beachten sowie präventive Maßnahmen bei Schafhaltern und Züchtern zu promovieren und zu fördern. Denn mit der Rückkehr der Wolfes nach 124 Jahren ist Luxemburg reicher geworden; nicht nur aus naturschützerischer Sicht, sondern auch durch eine ökologische Stabilisierung des Ökosystemes Wald des ehemaligen „Département des Forêts“...



“Lëtzebuerg „département des forêts“ - Wou bleift eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?”

2015 veröffentlichte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit FSC Lëtzebuerg eine Stellungnahme zur Valorisierung des wertvollen Rohstoffes Holz in Luxemburg „Lëtzebuerg «département des forêts»: Wou bleift eng regional Wertschöpfung fir eis Holzproduktioun?“. Gefordert wurde in dieser Stellungnahme die Erstellung eines Holzclusters. Seit 2016 arbeitet das Ministerium am Dossier, ein „Cluster“ zum Thema wurde gebildet.... Nunmehr müssten aber langsam erste konkrete Resultate sichtbar werden ...

Mitarbeit in diversen Organisationen und Gremien

Der Mouvement Ecologique ist als Gründungsmitglied nach wie vor im FSC-Luxemburg vertreten. Der Vertreter des Mouvement Ecologique vertritt in der ökologischen Kammer des FSC die entsprechenden Interessen.

Weiterhin ist der Mouvement Ecologique im "Conseil Supérieur de la Protection de la Nature" und im "Observatoire de l'environnement naturel" vertreten.

Konsequent setzen sich die Vertreter des Mouvement Ecologique für die Belange der natürlichen Umwelt ein. Leider funktionierte der „observatoire de l'environnement naturel“ 2017 nicht wirklich. Eine bedenkenswerte Tatsache, da diesem Organ doch eine wichtige Stellung in Naturschutzfragen zukommen sollte. Beide Gremien wurden aber nicht einmal mit der Reform des Naturschutzgesetzes befasst.

Außerdem wirkte der Mouvement Ecologique mit an der Erstellung guter Leitlinien für eine nachhaltige Forstwirtschaft.

Gemengewalen 2017: konkret Ureegungen vum Mouvement Ecologique

Anlässlich der Wahlen 2017 wurden konkrete Anregungen für die Gemeinden im Naturschutz- und Landwirtschaftsbereich erstellt. Der interessante Katalog mit Ideen und Vorschlägen konnte ebenfalls Dank dem Mitwirken von zahlreichen Personen im Rahmen der entsprechenden Mitgliederforen, erstellt werden.

Naturschutz beim Meco: Eng Villfalt vun einzelnen Initiativen

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret vor Ort für den Erhalt von Naturschutzaspekten einsetzt. So z.B. bei Siedlungsprojekten, Beratung bei Nachbarschaftskonflikten, Baumfällaktionen, der Wegegestaltung im Wald u.a.m.

Außerdem versucht der Mouvement Ecologique ebenfalls Lehren aus diesen Dossiers zu ziehen und sich daraufhin für grundsätzliche Verbesserungen einzusetzen. Z.B. richtete sich der Mouvement Ecologique an das Ministerium, um sich für den Erhalt von wertvollen Naturschutzflächen innerhalb des Bauperimeters einzusetzen u.a.m.

Auch kleinere Projekte prägen dabei die Aktionen: Mitglieder der Naturschutzgruppe des Mouvement Ecologique begleiteten z.B. vergangenes Jahr ein „travail de candidature“ einer Biologie-Lehrerin im Lycée technique agricole Ettelbrück. Im Rahmen der Arbeit wurde das aktuelle Vorkommen der Iltisse (Sténkert, putois) in Luxemburg erforscht.

Zudem setzte sich der Mouvement Ecologique mehrfach dafür ein, dass die geplanten Kompensierungsmaßnahmen zum Bau der Nordstraße sowie des “Tramschapp” auch effektiv erfolgen und eine reelle “plus value” aus Naturschutzsicht sichergestellt wird. 2018 wird sich zeigen, ob dies gelingen wird....



Tierwohl und Bedürfnisse der Tiere als prioritäre Ziele eines zeitgemäßen Tierschutzgesetzes verankern!

2017 stand die Reform des Tierschutzgesetzes an. Der Mouvement Ecologique erstellte, mit der Unterstützung des "Schweizer Tierschutz STS" eine ausführliche Stellungnahme zum Gesetzesentwurf und unterbreitete konkrete, textlich sogar ausformulierte, Verbesserungsvorschläge.

Um die Ideen auch Nicht-Fachleuten zugänglich zu machen, wurde zudem eine vulgarisierte Fassung dieser detaillierten Stellungnahme in Form einer Broschüre erstellt (*"Tierwohl und Bedürfnisse der Tiere als prioritäre Ziele eines zeitgemäßen Tierschutzgesetzes verankern!"*). Sicherlich, so der Mouvement Ecologique in seiner Stellungnahme, unterliegt die Luxemburger Landwirtschaft dem Einfluss des Weltmarktes, was einem guten Tierschutzgesetz nicht gerade förderlich ist. Aber gerade in diesem Zusammenhang bestünde auch die Möglichkeit, dass sich die Luxemburger Landwirtschaft besonders mit einer tiergerechten Produktion hervortun und somit den regionalen Absatz fördern könnte. Leider weist der Entwurf des Tierschutzgesetzes trotz einiger begrüßenswerter Neuerungen (wie z.B. der Aufnahme des Konzeptes des "Tierwohls") erhebliche Schwachstellen auf. Z.B. werden die Haltungsbedingungen der einzelnen Tierarten nicht genug definiert. Dies soll nun mittels großherzoglicher Reglemente erfolgen. Man darf gespannt sein.

Der Mouvement Ecologique organisierte zudem Anfang Mai einen Austausch zum Thema *"Wéi en Déiereschutzgesetz fir Lëtzebuerg?"*, an der u.a. die Berater des Mouvement Ecologique (des Schweizer Tierschutz STS) sowie Vertreter der Luxemburger Veterinärinspektion, der Landjugend a Jongbaueren, ein engagierter Anwalt im Tierschutzbereich teilnahmen.

Natürlich konnten auf dem Rundtischgespräch nicht alle Fragen angegangen, und schon gar nicht gelöst werden. Aber es war sehr positiv, dass dieser konstruktive Austausch zwischen allen Beteiligten möglich war und Probleme z.T. ehrlich benannt wurden.



Für eine gerechte und nachhaltige Agrarpolitik auf EU-Ebene

Zusammen mit mehr als 200 Organisationen rief natur&mwelt und der Mouvement Ecologique im Rahmen der europaweiten „Living Land“-Kampagne, EU-Agrarkommissar Phil Hogan dazu auf, einen mutigen Vorschlag für eine reformierte Landwirtschaftspolitik vorzulegen.

Dies erfolgte im Rahmen einer öffentlichen Konsultation der Europäischen Kommission zur Agrarpolitik, bei welcher BürgerInnen Europas die Möglichkeit hatten, ihre Meinung darzulegen. Um die Teilnahme an der Befragung zu vereinfachen, hatten europäische Umweltorganisationen eine Online-Beteiligungshilfe entwickelt. Der Mouvement Ecologique unterstützte dieses Vorhaben aktiv und bezog selbstverständlich Stellung.

Ebenfalls im Kontext der Reform der europäischen Agrarpolitik veröffentlichte der Mouvement Ecologique gemeinsam mit über 120 europäischen Organisationen ein Statement, in dem zu einer fairen, gesunden, verantwortungsvollen und demokratischen Agrarpolitik aufgerufen wurde.



Fir eng grondsätzlech Reform vun der Landwirtschaftspolitik

Eine Reorientierung der landwirtschaftlichen Praxis ist essentiell, sowohl für den Gewässer- und Naturschutz, den Erhalt unserer Lebensgrundlagen, die Gesundheit, für eine gute Lebensmittelversorgung ... und schlussendlich auch für eine mittelständische Landwirtschaft.

Deshalb ist das Engagement für eine Reform der Landwirtschaftspolitik zentrales Merkmal der Aktivitäten des Mouvement Ecologique. Kontinuierlich wird Stellung zu Entwicklungen in der Landwirtschaftspolitik bezogen, einen direkteren Austausch zwischen Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucher gefordert u.v.a.m.

Um den Austausch zu fördern sowie über Zukunftsstrategien zu sprechen, organisierte der Mouvement Ecologique u.a. ein Diskussionsforum zum Thema Landwirtschaft im Rahmen der "Rifkin-Strategie". Verantwortliche der zuständigen Arbeitsgruppe im Rifkin-Prozess stellten die Schlussfolgerungen der Strategie vor und beteiligten sich anschließend an einer sehr angeregten Diskussion mit zahlreichen TeilnehmerInnen (*"Wéi eng Liewesmittel-Versuergung, wéi eng Landwirtschaft wëlle mer?"*).

Nicht zuletzt wurden im Rahmen der Gemeindewahlen konkrete Anregungen im landwirtschaftlichen Bereich an die Adresse der Gemeinden erstellt.

Endlich eine reelle Reduktion der Pestizide durchsetzen!

Äußerst vielfältig war 2017 das Engagement um eine Reduktion des Einsatzes von Pestiziden, sowohl auf luxemburger als auch auf EU-Ebene, zu erreichen

- **Der Kampf gegen Glyphosat**

Ende 2017 stand auf europäischem Niveau eine Debatte über eine erneute Verlängerung des Herbizids Glyphosat auf dem Programm. Nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Glyphosat als möglicherweise krebserregend einstufte, hätte man in diesem wichtigen Dossier endlich eine eindeutige Position der EU erwarten und ein konsequentes Nein zu einer weiteren Verlängerung der Zulassung erwarten dürfen. Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, starteten mehrere Umweltorganisationen eine Europäische Bürgerinitiative, die ein endgültiges Verbot von Glyphosat, eine generelle strengere Genehmigungsprozedur für Pflanzenschutzmittel und allgemeine Reduktionsziele von Pestiziden zum Ziel hatte. Der Mouvement Ecologique, beteiligte sich zusammen mit Greenpeace und „natur&ëmwelt“ an diesem Bürgerbegehren und übertraf das nationale und europaweite Quorum an Unterschriften.



Das Momentum war perfekt, da sich die Europäische Kommission nun im Vorfeld der Abstimmung um eine Verlängerung, auch mit den Forderungen der Bürgerinitiative, auseinandersetzen musste.

National machte der Mouvement Ecologique weiterhin Druck (u.a. durch Pressemitteilungen) auf das Landwirtschaftsministerium und verlangte eine klare Positionierung zu Glyphosat. Dabei ist begrüßenswert, dass sich Landwirtschaftsminister Fernand Etgen schlussendlich gegen eine Verlängerung aussprach. Nachdem beim ersten Votum auf EU-Ebene keine Mehrheit für eine Verlängerung von 10 Jahren zustande kam, schlug die europäische Kommission in einer zweiten Abstimmung eine 5-jährige Verlängerung vor. Hier wurde anhand eines eigenwilligen deutschen Landwirtschaftsministers, der sich ohne Mandat der deutschen Regierung für eine Verlängerung aussprach, die Abstimmung zugunsten der Pestizid-Befürworter gekippt, so dass der Gebrauch von Glyphosat weiterhin für 5 Jahre erlaubt ist.

Der Mouvement Ecologique reagierte in einer Pressemitteilung auf diese enttäuschende Abstimmung und verlangte vom Luxemburgischen Landwirtschaftsministerium weiterhin Farbe zu bekennen. Dies unter anderem durch konkrete nationale Indikatoren mit klaren Reduktionszielen, sowie eine deutliche "Exit-Strategie" aus der Glyphosat-Anwendung im Aktionsplan Pestizide.

- **"Aktionsplan Pestizide":
Nach langem Warten liegt er endlich vor**

Gemäß EU-Recht müsste Luxemburg seit 2012 über einen nationalen Aktionsplan zur Reduktion des Pestizideinsatzes verfügen. Von diesem Datum an forderte der Mouvement Ecologique diesen immer wieder ein.

Nach einem ersten mangelhaften Entwurf aus dem Jahre 2016, war danach erstmals Funkstille seitens des Land-



wirtschaftsministeriums. Der Mouvement Ecologique sah sich nach mehreren Einforderungen deshalb gezwungen Klage bei der Europäischen Kommission wegen Verletzung von EU-Recht einzureichen.

Ende 2017 wurde der Plan nunmehr vorgelegt. Dabei erkennt der Mouvement Ecologique an, dass durchaus Verbesserungen gegenüber dem ersten Entwurf durchgeführt wurden, trotzdem beinhaltet der definitive Plan noch eine ganze Reihe von zentralen Schwachstellen, durch welche eine wirksame Reduktion des Einsatzes von Pestiziden kaum erreicht werden wird. Die Strategie



verliert somit an Glaubwürdigkeit. Der Mouvement Ecologique stellte seine weiteren Verbesserungsanregungen erneut den zuständigen Ministerien zu, bis dato ohne Echo ihrerseits.

- **Neonikotinoide: Giftiger Zungenbrecher**

Die sogenannten Neonikotinoide gelten als besonders toxisch und problematisch für die Bienen- und Insektenwelt. Nicht umsonst besteht auf EU-Ebene ein Teilverbot dieser so gefährlichen Stoffe. 2017 sollte dies für 3 Neonikotinoide auf alle Freilandkulturen ausgeweitet werden. Im Vorfeld des Votums appellierte der Mouvement Ecologique in einem offenen Brief an das Landwirtschaftsministerium, bei der Entscheidung auf EU-Ebene für ein konsequentes Verbot von Neonikotinoiden einzutreten. Diese Abstimmung wurde jedoch auf Ende März 2018 vertagt. Der Mouvement Ecologique wird weiterhin am Ball bleiben.

- **Immer wieder steht das Engagement zum Schutz von Bienen im Vordergrund**

Als Sensibilisierungsaktion führt der Mouvement Ecologique das Projekt *“A voller Bléi”* durch (siehe allgemeinen Teil dieses Aktivitätsberichtes), zusätzlich wurden Bienenstöcke beim Oekozyenter Pafendall aufgestellt.

Hervorzuheben ist 2017 eine Aktion nach einer Pressekonferenz von Landwirtschaftsminister F. Etgen, in welcher er das Projekt *“BEEFIRST”* und die Rückstandsanalysen von Pestiziden in Pollen und im Bienenbrot vom LIST vorstellte.

Nach Ansicht des Mouvement Ecologique wurde die Situation dabei jedoch verharmlost und von einem offensichtlichen politischen Handlungsbedarf abgelenkt, obwohl u.a. 36 verschiedene Pestizide in den insgesamt 154 Pollenproben gefunden wurden (*“Analyseresultate von Pestiziden in Pollen und Bienenbrot bestätigen hohe Pestizidbelastung! Warum handelt das Landwirtschaftsministerium nicht konsequent?”*). Der Mouvement Ecologique richtete einen eindringlichen Appell an alle politisch Verantwortlichen, die Situation offen zu benennen, nur so könnten wirkliche Fortschritte erreicht und negative Auswirkungen für die Natur und Umwelt, aber auch die Imker und den Verbraucher abgewendet werden.

- **Weitere Aktionen rund um das Thema “Pestizide”**

Doch auch bei spezifischen konkreten Projekten wurde sich für eine Reduktion der Pestizide eingesetzt. Z.B. in einem Schreiben an den *“Fonds du Kirchberg”*, nachdem der Mouvement Ecologique darauf aufmerksam gemacht wurde, dass auf deren landwirtschaftlichen Flächen doch erheblich Pestizide eingesetzt wurde. In einem Schreiben an den Nachhaltigkeits- sowie den Landwirtschaftsminister, an den *„Fonds d’urbanisation du Kirchberg“* und die Stadt Luxemburg, wurde darauf verwiesen, dass der Fonds als Besitzer der Terrains durchaus Auflagen zur Reduktion machen könne. Während

die Stadt Luxemburg angab, in ihren Pachtverträgen sei ein Verbot vom Einsatz von Pestiziden festgeschrieben, rechtfertigte der *“Fonds du Kirchberg”* die Situation, da er vermeintlich kein Verbot aussprechen könne (was nach Ansicht des Mouvement Ecologique schlichtweg falsch ist).

Der Mouvement Ecologique intervenierte zudem bei Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, als ihm die Entscheidungsbefugnis für die Neuzulassung von gentechnisch modifizierten Maissorten oblag, nachdem sich das europäische sowie das luxemburgische Parlament gegen eine Neuzulassung ausgesprochen hatten. Dies jedoch leider ohne Erfolg.

Der Mouvement Ecologique: aktives Mitglied in der Plattform „Meng Landwirtschaft“

Die Plattform *„Meng Landwirtschaft“*, in welcher der Mouvement Ecologique ein aktives Mitglied ist, veröffentlichte im vergangenen Jahr die Neuauflage ihres Berichts *„Landwirtschaft 2.0 – Plädoyer für die Neuausrichtung der luxemburgischen Agrarpolitik“*. Der Bericht analysiert die weitreichenden Folgen der jahrzehntelang fehlgeleiteten Landwirtschaftspolitik für Verbraucher, Umwelt und Landwirte in Luxemburg. Darüber hinaus belegt der Bericht anhand von 15 Best Practice-Beispielen, dass eine nachhaltige Landwirtschaft eine Win-Win-Situation für Umwelt, Verbraucher und Landwirte darstellt.

Außerdem bezog die Plattform mehrfach Stellung für eine grundsätzliche Reform der Agrarpolitik. So u.a. unter dem Motto *„Die Agrarwende in Luxemburg ist notwendig und machbar! Meng Landwirtschaft fordert starken politischen Willen für eine Landwirtschaft, die Mensch, Umwelt und Landwirte respektiert.“*

